

Freundlichkeit empfangen, denn sie hatten diese sehr lieb, und hießen sie, sich zu ihnen niederzusetzen. Da fing die Spitalmeisterin folgendermaßen zu reden an: Gnädiger Herr und gnädige Frau, ich bin zu Euch gekommen, um Euch eine Geschichte zu erzählen, welche ich in der vorigen Nacht gesehen habe, damit ich Euch erfreue, und Ihr in Hoffnung leben könnt, denn kein Mensch soll an Gott verzweifeln, es war mir, als ob Christus, unser Erlöser zu mir kam, einen schönen jungen Ritter mit seiner Hand führte und zu mir sprach: dieser ist derjenige, um welchen Du und Dein Herr Deine Frau so lange gebeten haben.“ Dieses habe ich Euch nicht verhehlen wollen, denn ich weiß wohl, daß Ihr betrübt seid um Euren Sohn. Aber glaubt sicherlich, Ihr werdet ihn in kurzer Zeit sehen, lebend, frisch und gesund, darum bitte ich Euch, Ihr wollet Eure schwarzen Trauerkleider hinwegnehmen und Gewänder der Freude aufhängen lassen. Als der Graf und die Gräfin Solches von der Spitalmeisterin gehört hatten, wurden sie fröhlich, wiewohl es ihnen zu glauben schwer wurde, daß der Peter noch lebe, doch der Spitalmeisterin zu Gefallen, befahlen sie die schwarze Trauerkleidung hinweg zu nehmen, und baten sie, mit ihnen, den Morgenimbiß zu theilen, jedoch ihr Herz konnte ihnen solches nicht sagen, darum sprach jene, sie hätte daheim zu thun, und bat sie freundlich, sie wollten doch am nächsten Sonntag in der Kirche St. Peters erscheinen, denn sie hege die gute Hoffnung zu Gott, dem Allmächtigen, ehe sie von einander schieden, würden sie erfreut werden. So nahm sie Urlaub von ihnen, und diese versprachen ihr, zu kommen. Nachher gelangte Magelona wieder zu Peter, welcher ihrer mit großer Begierde harrete, und berichtete ihm, wie sie die Sache ausgerichtet hätte, und daß sie überzeugt wäre, Vater und Mutter würden nicht ausbleiben. Darnach ließ die schöne Magelona viele Kleider für Peter und sich selber machen. —

---

#### Wie der Graf mit der Gräfin in das Spital zu St. Peter an dem bestimmten Tage kamen.

Als nun der Sonntag herannahte, da zogen der Graf und die Gräfin nebst ihrem Gesinde zu St. Peter von Magelona und hörten die Messe. Da diese ein Ende hatte, nahm die Spitalmeisterin den Grafen und die Gräfin auf je eine Seite